

Träumendes Florenz

(Firenze Sogna)

Italienischer Text: Cesare Cesarini †1973

Deutscher Text nach Übersetzung: Peter Paul G. Müller

Musik: Cesare Cesarini †1973

Fi-ren-ze, wie schön bist du nachts mit viel Ster-nen am Hi-i-im-mel.
Die Ster-ne, sie leuch-ten und flac-kern wie Flämm-chen dort dro-o-o-ben.
Im Schat-ten ver-birgst du die Lie-ben-den,
die sich um-ar-men und Lie-be ge-steh'n.
Im Ä-ther, da liegt Po-e-sie, mei-ne Teu-re,
nach Dir sehnt sich im-mer mein Herz.

Refrain

Im sil-ber-nen Ar-no siehst Du den gan-zen Him-mel.
La-chen und Seuf-zer hört man und Lie-der da-zu.
Schla-fe Fi-ren-ze,
strah-lend glänzt der Mond am Fi-ir-ma-ment;
und mei-ne brau-ne Schön-heit
war-tet wa-chend auf das wun-der-sa-me Glück.

2. Strophe

Mit Wein-blät-tern und vie-len Blu-men ver-ziehr-te Bal-ko-o-o-ne;
heut Nacht kommt die Lie-be, so öff-net doch schnell Eu-re Fe-e-en-ster.
Es klin-gen die Se-e-re-na-den,
hör zu mei-ne Schön-heit, die Glücks-me-lo-dien!
Ein Lä-cheln von Euch ist das Le-ben für mich
und die Lei-den-schaft für un-ser Glück!

Finale

Ü-ber die U-fer
klingt die schöns-te Lie-bes-me-e-lo-die;
seuf-zen doch al-le Paa-re,
eng um-schlun-gen Herz an Herz.

www.addio-napoli.de